

Gedanken aus der Hochschulleitung zur Zwischenevaluierung der nationalen Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung

Beitrag von Regina Aichinger

Die Veranstaltung widmete sich in erster Linie einer ersten Reflexion des Zielerreichungsgrades in der Umsetzung der Nationalen Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung und damit der Frage, inwieweit es gelingen kann,

- einen integrativeren Zugang und eine breitere Teilhabe zu realisieren,
- sowie die erforderlichen Strukturen/Rahmenbedingungen, Prozesse zu konzipieren und erfolgreich umzusetzen, um diese angestrebten Ergebnisse zu den definierten 3 Zieldimensionen und 9 Aktionslinien abbilden zu können.
- Es stellen sich damit für die Hochschulen Fragen der geeigneten Kommunikation an die zu adressierenden Zielgruppen, die zweifelsfrei die Heterogenität und Diversität in den Hochschulen erhöhen und in welcher Form die Institutionen durch die Analyse von (Aus-)Wirkungen neue und innovative Wege der Hochschulbildung identifiziert haben.

Es ist in der Operationalisierung allerdings nicht zu verhehlen, dass mit diesen Zielformulierungen auch besondere Herausforderungen verbunden sind. So etwa der Umgang mit Ambiguität und Ambivalenz in Fragen des adäquaten Umgangs mit

- dem steigenden Individualisierungsanspruch umzugehen und „richtig“ auf Bedürfnisse einzugehen, ohne zu stigmatisieren.
- Gleichstellung und Beseitigung von Unterrepräsentation voranzutreiben und dabei auf die zunehmende Heterogenität von Studierenden-Kohorten und -Gruppen einzugehen.
- Die Kompetenzorientierung weiter zu vertiefen und dabei die Anforderungen von Fachlichkeit in Form der Employability mit dem

breiten Kompetenzportfolio der Future Skills in curricularen Einklang zu bringen.

- Die Herausforderungen der „korrekten“ und fairen Validierung von non-formal und informell erworbenem Wissen aufzunehmen,
- postpandemische Ansprüche durch die Digitalisierung in der Lehre als Innovationsbeitrag in der Hochschul-Didaktik aufzugreifen und zu realisieren, dabei
- zeit- und ortsunabhängiges Lernen zu ermöglichen und darüber hinaus lebensphasenbezogenes Lernen zu ermöglichen.
- Letztlich gilt es auch im Outreach – im Bereich der Kommunikation und Information, die richtige Ansprache für unterschiedliche Stakeholder zu realisieren.

Alle diese Aspekte und zusätzlichen Aufgabenfelder fordern die Hochschulsektoren und -Institutionen auf eine besondere Art und Weise – sowohl was die Strukturen, Prozesse und Ressourcen anbelangt, als auch hinsichtlich eines zu realisierenden Changes in der Kultur, in der hochschulischen Lehre und im hochschulischen Selbstverständnis.

Mit einem Blick aus der eigenen Institution sowohl in der Rolle als Mitglied des Hochschul-Präsidiums, aber auch als Hochschulforscherin und -gestalterin gibt es daher noch viel zu tun!

- ❖ Wir müssen unterschiedliche Lebensphasen, unterschiedliche Sozialisation und Bildungshintergründe unserer Studierenden noch besser in den Blick nehmen;
- ❖ Uns klar machen, dass Arbeits-, Lebens- und Bildungswelten miteinander in Einklang zu bringen sind;
- ❖ Unsere Verantwortung als Hochschule, Gestaltungsarbeit an und mit der Gesellschaft, der Wirtschaft und der Politik durch eine aktive dialogisch geprägte Rolle zum Ausdruck bringen;

- ❖ Damit verbunden ist in jedem Falle das Bewusstsein, dass Diversität und dessen Management nicht nur eine Frage der Gestaltung von Strukturen und Prozessen ist, sondern vielmehr eine Frage der Kultur, die auch von allen Akteur*innen – sowohl auf institutioneller, als auch individueller Ebene Respekt, Wertschätzung und vor allem auch Geduld erfordert.

Vor diesem Hintergrund ist sehr herzlich unseren Auftraggebern, den Projektpartner*innen sowie dem Beirat für die wertvolle und gedeihliche Zusammenarbeit im Zuge der erstellten Evaluationsstudie zu danken! Ich danke meinem Team der Hochschulforschung und -entwicklung, insbesondere an die beiden Projektleiter:innen

- Dr.in Silke Preymann
- Mag. Elke Welp-Park

für die geleistete Arbeit und bin zuversichtlich, dass mit den Ergebnissen an weiterführenden Aktivitäten gearbeitet werden kann.

Ich denke, dass die Veranstaltung vom 17.11.2022 zum wechselseitigen Verständnis, zum Austausch von Erfahrungen und Erkenntnissen beigetragen hat und ein interessanter und inspirierender Austausch stattgefunden hat.